

Friederike van Lawick, geb. 1958, und Hans Müller, geb. 1954, lernen sich an der Kunstschule Nürtingen kennen. Sie arbeiten seit 1990, nach dem Studium an den Kunsthochschulen in Stuttgart und Karlsruhe, im gemeinsamen Atelier. Der intensive Dialog und der künstlerische Austausch lassen die Grenzen der individuellen Autorenschaft verschwimmen und münden in einer kreativen Partnerschaft und in gemeinsamer künstlerischer Praxis. Diese Entwicklung wird 1995/96 in einer ersten großen seriellen Arbeit reflektiert: "La Folie a Deux", Portraits von Künstlerpaaren, als Metaphern für Komplexität der Identität.



Seit der Verschmelzung ihrer Namen zu LawickMüller ist die zeitgenössische Fotografie der Bereich in dem sich die beiden Künstler artikulieren. Mit Hilfe der digitalen Bildtechniken schaffen sie phantasmatische Synthesen mit vielfältigen Verweisen um die Kernthemen Identität, Individualität und Ideal. Beispiele hierfür sind unter anderem die konzeptuellen Bildsequenzen "PERFECTLYsuperNATURAL" -Portraits, die mit klassischem Kanon auf den ewigen Traum von menschlicher Perfektion verweisen und "Laras Club" die Verschränkung einer virtuellen Kunstfigur - als posthumanem Idol mit multipler Identität - mit realen Individuen und deren körperlichen Morphologien.

Die Arbeiten von LawickMüller wurden in zahlreichen Büchern, Journalen, Kunstmagazinen und Tageszeitungen wie FAZ, Die Welt und Le Monde veröffentlicht, vielfach ausgestellt und sind in Sammlungen weltweit vertreten. LawickMüller leben und arbeiten seit 2000 in Berlin.

***Dr. Enno Kaufhold, freier Fotohistoriker, Berlin.**

Jahrgang 1944, Studium der Kunst- und Fotogeschichte, freischaffend tätiger Fotohistoriker, -kurator und -publizist in Berlin. Zahlreiche Zeitungs-, Zeitschriften-, Katalog- und Buchtexte sowie eigenständige Buchpublikationen zur Fotografie, zuletzt über Martin Munkacsy und zur Luftbildfotografie in Berlin. Schreibt seit 1989 regelmäßig für die Photonews. Lehrbeauftragter für Fotogeschichte an der Fachhochschule Bielefeld und Lehrer an der Ostkreuzschule für Fotografie und an anderen Fotoschulen.

Vorschau:

Die loftgalerie hat zwischen dem 18.12.2010 und dem 6.1.2011 geschlossen.

7.1. – 18.2. 2011
Flora P. - selfs

loftgalerie
Peter Gregor
Friesickestr. 18
D-13086 Berlin

Tele +49
fon (0)30 923 723 25
fax (0)30 923 723 26

www.loftgalerie.de
info@loftgalerie.de

Di–Fr 14.00 – 19.00 Uhr
Sa 12.00 – 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung



LawickMüller

Urban Stage

29.10. – 27.11. 2010

Eröffnung am 29.10. 2010, 19.00 Uhr

Exerzierstraße 24 – 13357 Berlin

Rudi Meisel

Straßenfotografie

4.11. – 17.12.2010

Eröffnung am 4.11. 2010, 19.00 Uhr

***Dr. Enno Kaufhold spricht einleitende Worte**

Rudi Meisel

wurde 1949 in Wilhelmshaven geboren. Seine Kindheit und Jugend verbringt er in Osnabrück. Von 1969 bis 1975 studiert er bei Otto Steinert und Erich von Endt an der Folkwangschule in Essen. Seit 1971 veröffentlicht Meisel S/W-Portraits und Features als Einzelbilder in deutschen Wochenzeitschriften wie Spiegel und Zeit sowie seit 1978 Farbportraits für art, Geo, stern, Life, Time, Newsweek, Economist, Merian, Emma, Wirtschaftswoche und andere. 1975 gründet er mit André Gelpke und Gerd Ludwig die **Agentur VISUM**, die erste Fotografenagentur der Bundesrepublik Deutschland, die den Fotografen gehört und ihnen das Copyright belässt.

Von 1978 bis 1989 ist Meisel DDR-Reisekorrespondent für das ZEITmagazin. Darüber hinaus entstehen ab 1979 freie Arbeiten zum Thema Alltag in BRD und DDR. Von 1980 bis 1990 ist Meisel unter anderem auch für Kampagnenaufträge namhafter Werbeagenturen tätig. 1986 erfolgt seine Berufung in die **Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh)**. Von 1988 bis 2003 hat er Lehraufträge und leitet Workshops für Bildjournalistik und Fotografie. Von 1994 bis 1999 arbeitet Meisel an der Fertigstellung einer fotografischen Dokumentation über den Umbau des Reichstagsgebäudes.



Foto: © Rudi Meisel

Seit 2002 beschäftigt sich Rudi Meisel mit Architektur-, Portrait- und Reportagefotografie, vor allem in London, Berlin, Hamburg, Rom und Düsseldorf. Der Fotograf ist Dozent an der Ostkreuzschule für Fotografie, Berlin. Arbeitsreisen und Ausstellungen führten und führen Rudi Meisel rund um die Welt. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Museen und Sammlungen vertreten und wurden mehrfach, national und international, ausgezeichnet. Rudi Meisel lebt in Berlin.

Mit Rudi Meisel stellt die loftgalerie nach Gerd Ludwig (Tschernobyl - Leben mit einer Tragödie, 2009) einen weiteren VISUM-Mitbegründer aus.

Leben in den Städten - Straßenfotografie



Foto: © Rudi Meisel

Rudi Meisel zählt zweifellos zu den Meistern der **Straßenfotografie**. Zwischen 1999 und 2009 bereiste und fotografierte Rudi Meisel zahlreiche Großstädte Europas und der USA, unter anderem New York, Rom, Budapest, London und Berlin. Entstanden sind Momentaufnahmen des Alltags, intime, komische und anrührende über Asphalt und Pflasterstein, zwischen Häuserwänden und Autos, vor Konsumtempeln und Cafés, auf Brücken, an Bahnhöfen und Straßenschluchten. In den seltsam zeitlos wirkenden Aufnahmen eines ganz bestimmten, einmaligen Augenblicks verbinden sich Reportage-, Portrait- und Architekturfotografie gleichermaßen zu einem Dokument des urbanen Lebens und universellen Menschseins. Der Zufall ist in seinem schönsten und kostbarsten Moment eingefroren. Mit wachen Augen und Händen, der sensiblen Wahrnehmung von Menschen und dem Gespür für das Besondere im Trivialen sind Rudi Meisel Bilder gelungen, die Geschichten erzählen. Fotografien, die den Betrachter mitnehmen, verwirren und bezaubern.



Foto: © LawickMüller

LawickMüller

Die loftgalerie bietet anlässlich des Vierten Europäischen Monats der Fotografie 2010, zusätzlich zur Ausstellung am Standort in Weißensee, Rundgänge im Atelier von LawickMüller, Exerzierstraße 24, 2. Hinterhof in 13357 Berlin-Wedding an.

Das Atelier hat Mi 14-18 Uhr, Fr 14-21 Uhr, Sa 14-18 Uhr geöffnet.

URBAN STAGE – Gruppen, Szenen und andere performative Gesellungsgebilde

LawickMüller zeigen den Stadtraum als Bühne für Selbstdarstellung und ästhetische Distinktion, als Ort für Identifikations- und Gruppenbildungsprozesse. Öffentliche Plätze oder Insider-Nischen des Stadtraums dienen den einzelnen Gruppen als Erlebnis- und Selbststilisierungsräume, in denen sie ihre Gruppenidentität entwickeln. Ihre Zusammenkünfte sind zielgerichtet oder zufällig, regelmäßig oder flüchtig - immer aber belegen eindeutige Codes und Gesellungsmerkmale oder die Affinität zu einem bestimmten Ort die Zusammengehörigkeit der Gruppen und Szenen. Die großformatigen Tableaus der Bildreihe "Urban Stage" spüren den performativen Praktiken von sozialen Gruppierungen im städtischen Raum nach. Aus zahlreichen Fotos der städtischen Kulisse und der dort auftretenden Gruppen konstruieren LawickMüller ein Panorama mit einem idealtypischen Moment für die jeweilige Szene.